

unbekannter Schwester. Diese Deutung müßte also unterstellen, daß der welfische Genealoge sich um zwei oder gar drei Generationen geirrt hätte. Die Sache ist in Wirklichkeit viel einfacher. Schon 1930 hat der gründliche Erforscher der Rurikiden de Baumgarten überzeugend dargelegt, daß die bisher unbekannte dritte Gemahlin Vladimirs des Heiligen jene dritte Tochter unseres Grafen Kuno gewesen sein wird¹⁸. Chronologische Schwierigkeiten treten hier nicht auf. Die Arbeit von de Baumgarten wurde in der Literatur über die Familie Kunos ‚von Öhningen‘ bisher übersehen¹⁹.

Die vierte Tochter Kunos soll einen Grafen von Andechs (so die *Genealogia Welforum*) oder Dießen (so die *Historia Welforum*) geheiratet haben. Wir haben keinen Anstoß daran zu nehmen, daß die Grafen von Dießen und Andechs sich zur Zeit Itas von Öhningen noch nicht nach diesen Orten nannten. Zur Zeit der Abfassung der Genealogie nannten sie sich so. Der welfische Genealoge, der sich offenbar der Vetternschaft der Welfen und der Andechser über Ita von Öhningen und deren Schwester bewußt war, gab dem Stammvater der Andechser anachronistisch einfach jene Zubenennung, die erst dessen Nachkommen führten.

Die Abkunft der Dießen-Andechser von einer Tochter des Grafen Kuno wird heute allgemein akzeptiert²⁰, wenngleich einige Präzisionen noch strittig sind. Bei Oefele (1877) und Trotter (1931) ist diese Öhningerin namenlos²¹. Nach Tyroller (1962) soll sie Hemma geheißen haben²², nach Jakobs (1968) aber Rickart²³, beides ohne zwingende Gründe.

¹⁸) N. de Baumgarten, Le dernier mariage de Saint Vladimir, *Orientalia Christiana* 18,2 = Num. 61 (1930) S. 165–168. N. de Baumgarten, Saint Vladimir et la conversion de la Russie, *Orientalia Christiana* 27, 1 = Nr. 79 (1932) S. 119–121 und Tafel S. 129.

¹⁹) Weder Schmid (wie Anm. 6), Jakobs (wie Anm. 11) noch Dobbertin (wie Anm. 12) gehen auf de Baumgarten ein.

²⁰) Schmid S. 52–53, Jakobs S. 208–224, Dobbertin S. 66. Hansmartin Decker-Hauff, Das Staufische Haus, in: Die Zeit der Staufer, Katalog der Ausstellung Stuttgart 3 (1977) S. 342 Nr. 4 und S. 343 Nr. 11.

²¹) Edmund Oefele, Geschichte der Grafen von Andechs (1877) Stammtafel, Anm. 2. Kamillo Trotter, Das Haus der Grafen von Andechs, in: Genealogisches Handbuch zur bairisch-österreichischen Geschichte, hg. von O. Dungern (1931) S. 19 Nr. 12.

²²) Franz Tyroller, Die ältere Genealogie der Andechser, Beilage zum Jahresbericht des Wittelsbacher-Gymnasiums München (1951/52) S. 11. Franz Tyroller, Genealogie des altbayrischen Adels im Hochmittelalter (1962) S. 148 Nr. 2 und Tafel 10,1.

²³) Jakobs (wie Anm. 11) S. 224.